

Verkehrszählung 2019

Bericht

Seit über 50 Jahren werden jedes Jahr im Juli die Verkehrsmengen an zahlreichen Querschnitten in ganz Nürnberg erfasst. Die erhobenen Daten bilden eine wichtige Grundlage für verkehrliche Planungen, wie beispielsweise die Schaltung von Lichtsignalanlagen oder den Entwurf von Straßenquerschnitten, finden jedoch auch bei Schallgutachten oder städtebaulichen Maßnahmen Anwendung.

Am Dienstag, den 16. Juli und Mittwoch, den 17. Juli 2019 erfassten rund 190 Schülerinnen und Schüler verschiedener Nürnberger Gymnasien an über 70 Zählstellen den Verkehr an allen wichtigen Ein- und Ausfallstraßen, auf den Pegnitzbrücken und an zahlreichen anderen Standorten im Stadtgebiet. Daher gilt ein besonderer Dank den beteiligten Gymnasien und den engagierten Schülerinnen und Schülern, ohne die die Durchführung einer solch umfangreichen Zählung nicht möglich gewesen wäre.

Das Wetter an diesen beiden Zähltagen war trocken und sommerlich warm mit Temperaturen bis zu 26 °C.

An den einzelnen Zählstellen wurde die Verkehrsmenge über 16 Stunden getrennt nach Fahrrichtungen und Fahrzeugarten erfasst. Die differenzierten Fahrzeugarten sind in der Regel Fahrrad, Kraftrad, Pkw, Lkw und Lastzug, an einigen Querschnitten wurden auch Zufußgehende gezählt. Der Zeitraum von 6:00 bis 22:00 Uhr ist in vier Intervalle je vier Stunden aufgeteilt. Die Mitarbeitenden des Verkehrsplanungsamtes schulten die Schülerinnen und Schüler vor der Zählung ausführlich und wiesen auf die zu beachtenden Besonderheiten der einzelnen Zählstellen hin. Auch während der beiden Zähltage wurden die Jugendlichen umfangreich an den Zählstellen betreut, sodass eine konstant hohe Qualität der erfassten Daten sichergestellt werden kann.

2019 gab es keinen expliziten Schwerpunkt der Verkehrszählung. Neben den jedes Jahr erfassten Standardzählstellen am Außenkordon und den Pegnitzbrücken wurden daher darüber hinaus Querschnitte und Knoten gewählt, von denen keine aktuellen Daten vorliegen oder in deren Umfeld stadt- und verkehrsplanerische Maßnahmen in absehbarer Zeit vorgesehen sind. Ein besonderes Augenmerk lag dabei auf einzelnen Stellen im Stadtgebiet, die sich durch eine hohe Nutzungsdichte auszeichnen und die Platzansprüche unterschiedlicher Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer auf engem Raum vereinen.

In diesem Bericht sind die wichtigsten Ergebnisse der Verkehrszählung sowie Besonderheiten im Nürnberger Verkehrsnetz zum Zeitpunkt der Zählung zusammengefasst. Die detaillierten Daten der einzelnen Zählstellen liegen im Verkehrsplanungsamt vor und können dort eingesehen werden.

Einschränkungen im Verkehrsnetz

Baustellen unterschiedlichen Ausmaßes haben teilweise zu signifikanten Verkehrsverlagerungen im Nürnberger Straßennetz geführt und so die Ergebnisse an einigen Zählstellen beeinflusst.

- Aufgrund der Sanierung der Adenauerbrücke am Wöhrder Talübergang war die Linksabbiegebeziehung aus der Wassertorstraße Richtung Norden gesperrt.
- Der Fuß-/Radwegtunnel unter der Dr.-Gustav-Heinemann-Brücke ist wegen einer Sanierungsmaßnahme gesperrt, sodass Zufußgehende und Radfahrende stattdessen die Kreuzung Dr.-Carlo-Schmid-Straße nutzen, um zurück auf den Johann-Soergel-Weg zu gelangen.

- Aufgrund der Sanierung der Charles-de-Gaulle-Brücke über den Main-Donau-Kanal war die Rothenburger Straße auf der Brücke in beide Richtungen nur einspurig befahrbar.
- Das Verkehrsaufkommen am Knoten Westtor / Kontumazgarten und dessen Umfeld wurde aufgrund der Sanierung der Lichtsignalanlage sowie einer Verbreiterung des Geh- und Radwegs beeinflusst, da zum Zeitpunkt der Zählung die Zufahrt ins Westtor gesperrt war und dem Kfz-Verkehr am Westtorgraben jeweils nur eine Spur zur Verfügung stand.
- Die Raiffeisenstraße ist immer noch wegen einer Kanalbaumaßnahme zwischen Düppelerstraße und Georg-Höfler-Weg nur als Einbahnstraße Richtung Norden befahrbar. Die Umleitungsstrecke führt über die Höfleser Hauptstraße, den Mühlweg und die Marktackerstraße. Diese Baumaßnahme äußert sich im Nürnberger Nordwesten großräumig in Verkehrsverlagerungen.
- Die Südwesttangente (SWT) wird zurzeit sechsstreifig zwischen Nürnberg-Hafen Ost und dem Kreuz Nürnberg Süd ausgebaut, was zu Verkehrsverlagerungen auf das umliegende Straßennetz führt.

Die weiteren Baumaßnahmen im Stadtgebiet, wie beispielsweise der Umbau des Nelson-Mandela-Platzes oder die Sanierung der Bayernstraße, hatten keinen Einfluss auf erfasste Querschnitte.

Entwicklung des Verkehrs am Außenkordon

Die Zählstellen am Außenkordon repräsentieren alle wichtigen stadtgrenzüberschreitenden Straßenquerschnitte. An diesen wird durch die Erfassung des Verkehrs der Austausch mit den angrenzenden Städten und Gemeinden festgehalten. Da sich der Durchgangsverkehr, der das Stadtgebiet beispielsweise auf der Südwesttangente passiert, nicht vom Nürnberger Quell- und Zielverkehr unterscheiden lässt, ist dieser in den Zählergebnissen am Außenkordon enthalten. Die Summe des Verkehrs an den Einfallstraßen enthält keine Fahrgäste in öffentlichen Verkehrsmitteln.

Bei der Verkehrszählung 2019 wurden am Außenkordon insgesamt 557.255 Kfz/16h und somit 10.282 weniger Kraftfahrzeuge als 2018 (567.537 Kfz/16h, Rückgang um 1,8%) erfasst. Nach einem vorläufigen Höchstwert 2017 zeichnet sich so in den letzten beiden Jahren wieder eine leicht fallende Tendenz ab. Die Veränderungen sind allerdings bei der hohen Gesamtbelastung so gering, sodass sich die Konstanz der Verkehrsmengen am Außenkordon seit fast 20 Jahren bestätigt.

Die Entwicklung des Verkehrs am Außenkordon und auf den Pegnitzbrücken sowie der Anteil des Radverkehrs am Fahrzeugverkehr auf den Pegnitzbrücken mit Kfz-Verkehr ist in Abbildung 1 dargestellt. Ein Überblick über die Entwicklung der Verkehrsmengen am Außenkordon über die letzten Jahre, getrennt nach Fahrzeugen, findet sich in diesem Bericht in Tabelle 2. Abbildung 5 im Anhang zeigt die Tagesganglinien am Außenkordon auf, indem die gezählten Fahrzeuge nach Halbstundenwerten aufgeführt werden. Die Tabelle 3 im Anhang listet die Verkehrsentwicklung an den einzelnen Zählstellen des Außenkordons auf.

Die sich in den letzten Jahren abzeichnende Steigerung in der Verkehrsmenge auf der Südwesttangente wurde dieses Jahr aufgrund der umfangreichen Baumaßnahme im Zuge des sechsstreifigen Ausbaus durch die Autobahndirektion Nordbayern unterbrochen. Die am Querschnitt auf Höhe der Münchener Straße erfassten 71.414 Kfz/16h zeigen einen Rückgang von 18.724 Kfz im Vergleich zu 2018 auf. Am Zollhaus sowie in der Regensburger Straße (westlich der Anschlussstelle Fischbach) wurden aufgrund von Verkehrsverlagerungen deutlich mehr Kfz gezählt als in den Jahren zuvor. Nach Abschluss dieses Ausbaus, voraussichtlich Ende 2021, wird die Verkehrsmenge auf der Südwesttangente wieder ansteigen.

Die Zählstellen des Außenkordons im nordwestlichen Stadtgebiet weisen alle einen Rückgang im Vergleich zu den Vorjahren auf. So sind die erfassten Werte in der Brettergartenstraße, Marktackerstraße, Höfleser Hauptstraße, Erlanger Straße und Obere Dorfstraße jeweils geringer als 2018, teils bedingt durch Baustellen und Sperrungen. Insbesondere in der Erlanger Straße südlich der Anschlussstelle Tennenlohe sind die erfassten 30.430 Kfz/16h und somit knapp 3.000 Kfz weniger als im Vorjahr (2018: 33.383 Kfz/16h, - 8,8%) nur geringfügig durch Einschränkungen im Verkehrsnetz zu erklären. Da sich jedoch die Zählergebnisse an diesem Querschnitt in den Jahren bis einschließlich 2015 auf Werte um 30.000 Kfz/16h eingependelt hatten, zeichnet sich eine Rückkehr zu einer solchen Größenordnung ab.

Am südlichen Außenkordon ist insbesondere der Anstieg an der Rennmühlstraße auf 14.431 Kfz/16h und somit rund 3.000 Kfz mehr als im Vorjahr, auffällig. Gleichzeitig wurden in der Mühlhofer Hauptstraße 14.411 Kfz/16h gezählt, was im Vergleich zu 2018 einem Rückgang von rund 1.900 Kfz entspricht.

Die Zählwerte in der Nürnberger Straße an der Stadtgrenze zu Stein (26.481 Kfz/16h) sowie in der Gebersdorfer Straße (11.132 Kfz/16h) haben sich nach der umfangreichen Baumaßnahme an der Schlosskreuzung Stein sowie in der Ansbacher Straße im Jahr 2018 wieder auf ein ortsübliches Niveau eingependelt. Gleiches gilt für die Verkehrsmengen am Frankenschnellweg/Leiblsteg nach einer Baumaßnahme im Vorjahr mit diesjährig erfassten 56.785 Kfz/16h.

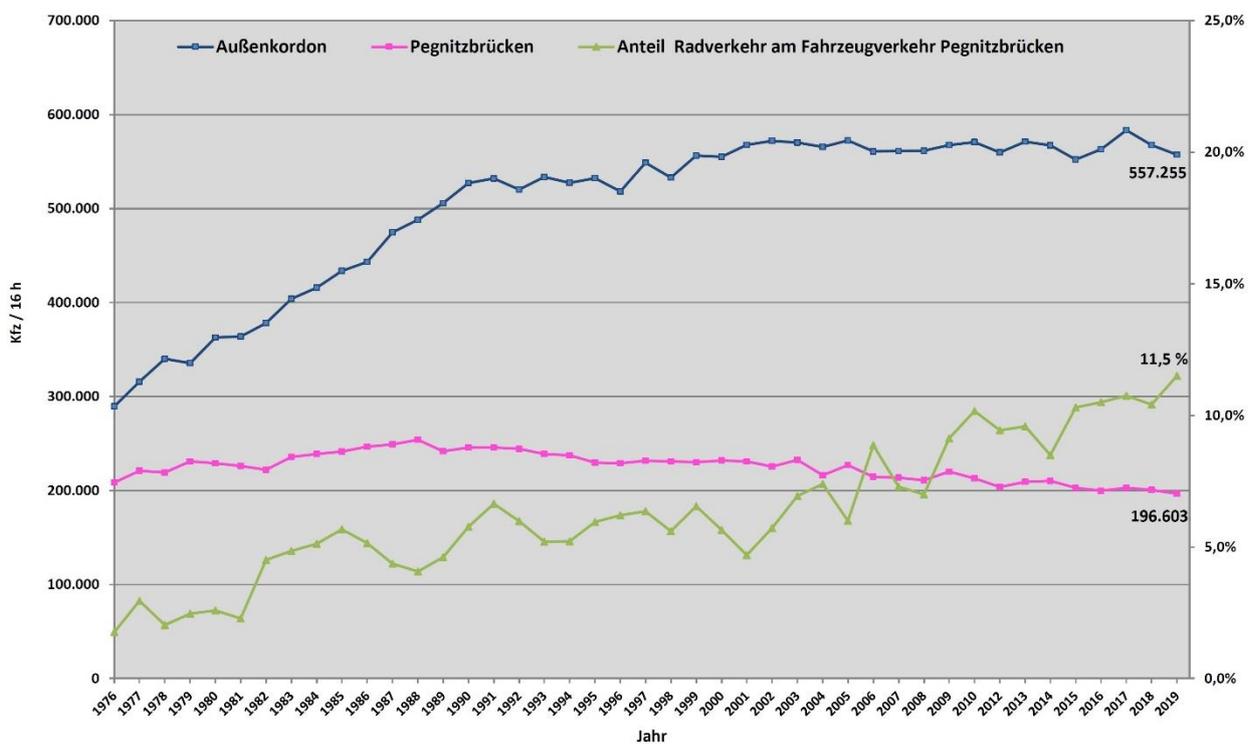


Abbildung 1: Entwicklung des Verkehrs

Entwicklung des Verkehrs auf den Pegnitzbrücken

Die Erfassung des Verkehrs auf den Pegnitzbrücken dient dazu, einen Hinweis auf den Nürnberger Binnenverkehr zu erhalten. Im Jahr 2019 wurden auf den Pegnitzbrücken insgesamt 196.603 Kfz/16h gezählt und die Marke von 200.000 Kfz neben 2016 zum zweiten Mal unterschritten. Dies sind 4.074 Kfz/16h und somit 2,0% weniger als 2018. In Abbildung 1 sowie Tabelle 4 im Anhang lässt sich erkennen, dass sich der Verkehr auf den Pegnitzbrücken innerhalb Nürnbergs langsam, aber kontinuierlich rückläufig entwickelt. Der Rückgang zwischen 2018 und 2019 auf den Pegnitzbrücken verläuft parallel zu den Ergebnissen am Außenkordon (dort -1,8% im Vergleich zum Wert aus dem Jahr 2018).

Auch wenn der Verkehr auf den Pegnitzbrücken ein Indiz für die Entwicklung des Nürnberger Binnenverkehrs ist, bilden die dortigen Zählergebnisse diesen nicht vollständig ab. Einerseits wird so der Verkehr zwischen den einzelnen Stadtteilen, die nicht durch die Pegnitz getrennt sind, nicht erfasst. Laut der von der VAG beauftragten jährlichen Befragung zum Mobilitätsverhalten sind 83% aller Wege der Nürnberger Wohnbevölkerung dem Binnenverkehr zuzurechnen. Dieser Prozentsatz schließt jedoch alle Verkehrsmittel mit ein. Daher kann nur abgeschätzt werden, dass etwa die Hälfte des Kfz-Verkehrs in Nürnberg Start und Ziel innerhalb des Stadtgebiets hat und somit dem Binnenverkehr zuzurechnen ist.

Waren die Zählergebnisse 2018 an der Theodor-Heuss-Brücke sowie Johannisbrücke aufgrund von Sanierungsmaßnahmen an der Maximilianstraße deutlich niedriger bzw. höher als zuvor, bewegten sich dieses Jahr die Werte mit 31.146 Kfz/16h (Theodor-Heuss-Brücke) und 11.191 Kfz/16h (Johannisbrücke) wieder im durchschnittlichen Bereich.

Der geringe Wert an der Hallertorbrücke (24.883 Kfz/16h) sowie der hohe Wert auf der Maxbrücke (1.998 Kfz/16h) sind auf die Baumaßnahme am Westtor zurückzuführen.

Die Kfz-Zählergebnisse der sonstigen Pegnitzbrücken befinden sich im üblichen Schwankungsbereich und wurden nicht durch Baumaßnahmen oder andere Einschränkungen im Verkehrsnetz beeinflusst. Im Anhang (Abbildung 6) sind die Fahrzeugmengen auf den Pegnitzbrücken als Halbstundenwerte zusammengefasst. Die Spitzenstunden am Morgen und am Nachmittag lassen sich hier gut erkennen.

Besondere Zählquerschnitte

Einige der im Rahmen der Verkehrszählung 2019 erfassten Querschnitte beschäftigen sich mit der Aufteilung des knappen öffentlichen Raums und dessen Nutzung durch unterschiedliche Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer.

Ein Beispiel hierfür ist die Wölckernstraße, von der ein Teilstück als „Boulevard Babel“ im September 2018 im Zuge der Kulturhauptstadtbewerbung für einen Tag für den allgemeinen Kfz-Verkehr gesperrt und durch zahlreiche Angebote belebt wurde. Der Erfolg dieser Aktion verlieh bestehenden Plänen für eine Umplanung des Straßenabschnittes zwischen der Pillenreuther Straße und der Allersberger Straße Nachdruck. Um die oftmals rein als Durchgangsraum genutzten und vom Kfz-Verkehr dominierten Flächen wieder den Menschen zurückzugeben und die Gehsteige von parkenden Fahrzeugen freizuhalten, wird durch mehr Grün der Charakter der Straße verändert. In der Wölckernstraße wurden daher im Juli 2019 neben den Kraftfahrzeugen auch Fußgängerinnen und Fußgänger (FG) sowie Räder erfasst, um ermitteln zu können, wie sich diese Umgestaltungsmaßnahme auf unterschiedliche Verkehrsteilnehmerinnen und -teilnehmer auswirkt. Die Zählungen zeigen, dass bereits vor der Maßnahme mit 14.072 FG/16h nahezu genauso viele Passanten in der Wölckernstraße unterwegs sind wie Kfz (17.970 Kfz/16h).

Da in den nächsten Jahren die Aufwertung des Opernhausumfeldes zur Diskussion steht, wurde – neben der Standardzählstelle am Frauentorgraben – dieses Jahr der Verkehr in der Lessingstraße inklusive der Zufußgehenden gezählt. Dort waren während der Zählintervalle insgesamt 1.649 Fußgängerinnen und Fußgänger, 893 Räder sowie 7.475 Kfz jeweils in 16 Stunden unterwegs.

Der Karl-Bröger-Tunnel zwischen Tafelhofstraße und Südstadtpark stellt eine wichtige Verbindung für Zufußgehende und Radfahrende zwischen der Südstadt und der Altstadt dar. Da dieser Tunnel im Sommer/Herbst 2019 saniert wurde, um ihn attraktiver zu machen und das Sicherheitsempfinden zu erhöhen, wurden dort die Räder sowie die Fußgängerinnen und Fußgänger vor Beginn der Sanierungsmaßnahme erfasst. Während der gezählten 16 Stunden unterquerten dort 3.009 Räder und 3.189 FG die Bahngleise. In der Tafelhofstraße südlich der Eilgutstraße wurden 3.955 Kfz/16h und 1.712 Räder/16h erfasst. Dies unterstreicht die Bedeutung dieser Achse für den Radverkehr. Im Tunnel ist im Zuge der Umgestaltungsmaßnahme eine Dauerzähl Schleife für den Radverkehr installiert worden, mithilfe derer ganzjährig Werte ermittelt und mit den Ergebnissen der diesjährigen Verkehrszählung verglichen werden können.

Im April 2019 wurde nach einem Bürgerbeteiligungsprozess und anschließendem Beschluss des Verkehrsausschusses am Petra-Kelly-Platz eine neue Verkehrsführung eingeführt, um den Platzcharakter zu unterstützen, mehr Aufenthaltsqualität zu generieren sowie sichere Wegebeziehungen für Kinder und Schwächere zu unterstützen. An der östlichen und westlichen Platzseite wurden Pfosten montiert, Fahrradständer und mobile Bäume aufgestellt. Dadurch ist seitdem keine Ost/West-Abkürzung für den Autoverkehr mehr möglich. Der Erfolg der Verkehrsberuhigungsmaßnahme wurde durch die Verkehrszählung bestätigt: In der Gostenhofer Hauptstraße wurden dieses Jahr 4.020 Kfz/16h erfasst, was einem deutlichen Rückgang von fast 20% verglichen mit dem letzten Zählwert aus dem Jahr 2007 entspricht (damals 5.017 Kfz/16h). Dieser Wert zeigt aber auch, dass der nordöstliche Abschnitt der Gostenhofer Hauptstraße mit seinen Geschäften nach wie vor angefahren wird.

Zusammensetzung des Verkehrs

Die Tabellen 1 und 2 zeigen die Entwicklung des Verkehrsaufkommens am Außenkordon sowie auf den Pegnitzbrücken über die letzten fünf Jahre auf. Dieses Jahr ist vor allem auffällig, dass der Anteil an Pkw am Gesamtverkehrsaufkommen der Pegnitzbrücken im Vergleich zu den Vorjahren etwas auf 82,9% zurückgegangen und gleichzeitig der Radverkehrsanteil auf 11,5% gestiegen ist. Der Schwerverkehrsanteil ist dabei jeweils nahezu konstant.

Am Außenkordon entspricht die Zusammensetzung des Verkehrs im Juli 2019 in etwa den durchschnittlichen Anteilen aus den letzten Jahren. Prozentual wurden im Vergleich zu 2018 etwas mehr Pkw als Fahrzeuge des Schwerverlastverkehrs erfasst, was jedoch dem normalen Schwankungsbereich zuzuordnen ist und sich bei Betrachtung der Werte 2015 bis 2017 relativiert. Erst bei mehrjährigen Tendenzen kann so von einem signifikanten Rückgang des Schwerverkehrsanteils an den Stadtgrenzen ausgegangen werden.

	Rad	Krad	PKW	LKW	Lz	Bus
2019	25.549	6.188	184.077	3.198	1.122	2.018
	11,5 %	2,8 %	82,9 %	1,4 %	0,5 %	0,9 %
2018	23.320	6.449	187.717	3.436	1.093	1.982
	10,4 %	2,9 %	83,8 %	1,5 %	0,5 %	0,9 %
2017	24.431	6.798	189.604	3.705	985	1.777
	10,8 %	3,0 %	83,4 %	1,6 %	0,4 %	0,8 %
2016¹	23.423	6.766	186.801	3.573	746	1.827
	10,5 %	3,0 %	83,7 %	1,6 %	0,3 %	0,8 %
2015¹	23.311	6.724	189.968	3.453	1.101	1.712
	10,3 %	3,0 %	84,0 %	1,5 %	0,5 %	0,8 %

Tabelle 1: Zählstellengruppe Pegnitzbrücken (Fz/16h)

	Rad	Krad	PKW	LKW	Lz	Bus
2019¹	10.660	10.529	510.008	16.606	16.929	3.183
	1,9 %	1,9 %	89,8 %	2,9 %	3,0 %	0,6 %
2018	10.189	10.562	517.052	18.720	18.301	2.902
	1,8 %	1,8 %	89,5 %	3,2 %	3,2 %	0,5 %
2017	9.482	12.257	532.403	18.233	17.423	3.097
	1,6 %	2,1 %	89,8 %	3,1 %	2,9 %	0,5 %
2016¹	10.401	12.368	515.441	18.927	13.520	2.867
	1,8 %	2,2 %	89,9 %	3,3 %	2,4 %	0,5 %
2015	8.999	11.844	503.347	17.544	16.796	2.776
	1,6 %	2,1 %	89,7 %	3,1 %	3,0 %	0,5 %

Tabelle 2: Zählstellengruppe Außenkordon (Fz/16h)

¹ Abweichungen von 100,0% durch Rundung bedingt

Kraftfahrzeugbestand

Im Juli 2019 waren in Nürnberg 536.321 Personen mit Hauptwohnsitz in rd. 284.995 Haushalten² gemeldet. Dies sind 1.334 Personen mehr als im Juli 2018 (+0,2%) und bestätigt den fortwährenden Zuzug in die Stadt. Der Kraftfahrzeugbestand belief sich zum Zeitpunkt der Zählung auf 296.942 zugelassene Kfz, was gegenüber Juli 2018 einer Zunahme von 1.909 Kraftfahrzeugen (etwa +0,6%) entspricht. So kommen auf jedes zugelassene Kraftfahrzeug statistisch 1,8 Personen und auf jeden Haushalt durchschnittlich 1,04 Fahrzeuge. Der Kraftfahrzeugbestand ist zwischen Juli 2018 und Juli 2019 folglich überproportional zum Bevölkerungswachstum angestiegen. Die im Verkehrszählungsbericht 2018 angenommene Vermutung, dass sich dieses bereits in den Vorjahren verzeichnete überproportionale Wachstum umkehren könnte, wird durch die aktuellen Zahlen widerlegt. Dass gleichzeitig die gezählten Kraftfahrzeuge am Außenkordon und an den Pegnitzbrücken stagnieren weist darauf hin, dass diese Fahrzeuge zunehmend stehen und somit viel Fläche – auf öffentlichen Parkplätzen oder privaten Abstellanlagen – beanspruchen. Laut der jährlich durchgeführten Befragung zum Mobilitätsverhalten werden Pkw in Nürnberg durchschnittlich nur 33 Minuten pro Tag bewegt und parken somit fast 98% des Tages. Wenn eine Verkehrswende hin zu umwelt- und stadtverträglichen Verkehrsmitteln stattfinden soll, müssen die grundsätzlichen Prioritäten bezüglich der Aufteilung des öffentlichen Raums hinterfragt werden. Dieser kann dem stetig ansteigendem Platzbedarf durch parkende Fahrzeuge nicht mehr gerecht werden.

Entwicklung des Schwerlastverkehrs

Abbildung 2 zeigt die Entwicklung des Schwerlastverkehrs, bestehend aus Lastkraftwagen (Lkw) plus Lastzüge (Lz), am Außenkordon seit 2000 auf. Im Juli 2019 querten insgesamt 33.533 Lkw und Lz den Außenkordon und somit deutlich weniger als 2017 und 2018. Der Anteil des Schwerlastverkehrs am Kfz-Gesamtverkehrsaufkommen beläuft sich dabei auf 6,0%. Der Rückgang ist unter anderem auf die Großbaustelle an der Südwesttangente zurückzuführen. An der Südwesttangente und am Frankenschnellweg werden jedes Jahr zwischen 40 und 50 Prozent der stadtgrenzüberschreitenden Lkw und Lz erfasst.

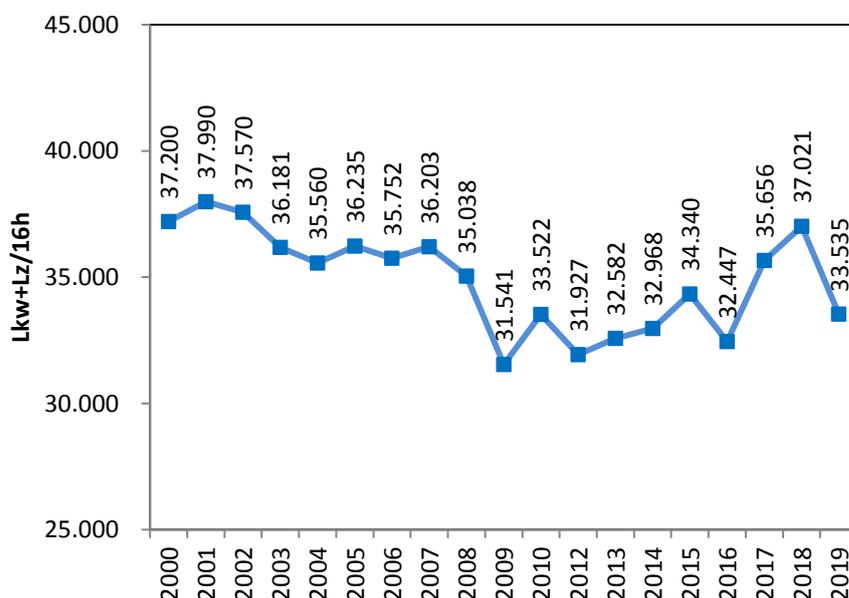


Abbildung 2: Entwicklung des Schwerlastverkehrs am Außenkordon

² Stand 01.09.2019, keine Daten zum Stichtag im Juli 2019 verfügbar

Entwicklung des Radverkehrs

Obwohl der Radverkehr stärker als andere Verkehrsmittel vom Wetter beeinflusst wird, ist ein stetiger Anstieg im Radverkehrsaufkommen zu verzeichnen. Abbildung 3 zeigt die Entwicklung anhand der jährlich gezählten Räder an den Pegnitzbrücken auf. Seit 2015 dominierte an den Zähltagen sommerlich heißes, trockenes Wetter, sodass die Werte aus den letzten fünf Zählungen gut vergleichbar sind. Dieses Jahr wurde an den Pegnitzbrücken ein neuer Höchstwert von 25.549 Rädern in 16 Stunden und somit 2.229 Räder/16h mehr als 2018 erfasst. Dieser Anstieg um 9,6% unterstreicht die kontinuierliche Zunahme im Radverkehrsaufkommen, vor allem im innerstädtischen Bereich.

Am Außenkordon wurde mit 10.660 Rädern/16h ebenfalls ein Anstieg, in diesem Fall von 471 Rädern im Vergleich zu 2018, erfasst (+ 4,6%). Es zeigt sich, dass der Radverkehr bei den Zählstellen an der Stadtgrenze mit Kfz-Verkehr keine große Bedeutung einnimmt. Allerdings gibt es zusätzlich zu den Standardzählstellen am Außenkordon zahlreiche Stellen in Nürnberg, wo Radfahrende getrennt vom Kfz-Verkehr die Stadtgrenze überqueren und nicht im Rahmen der Verkehrszählung erfasst werden.

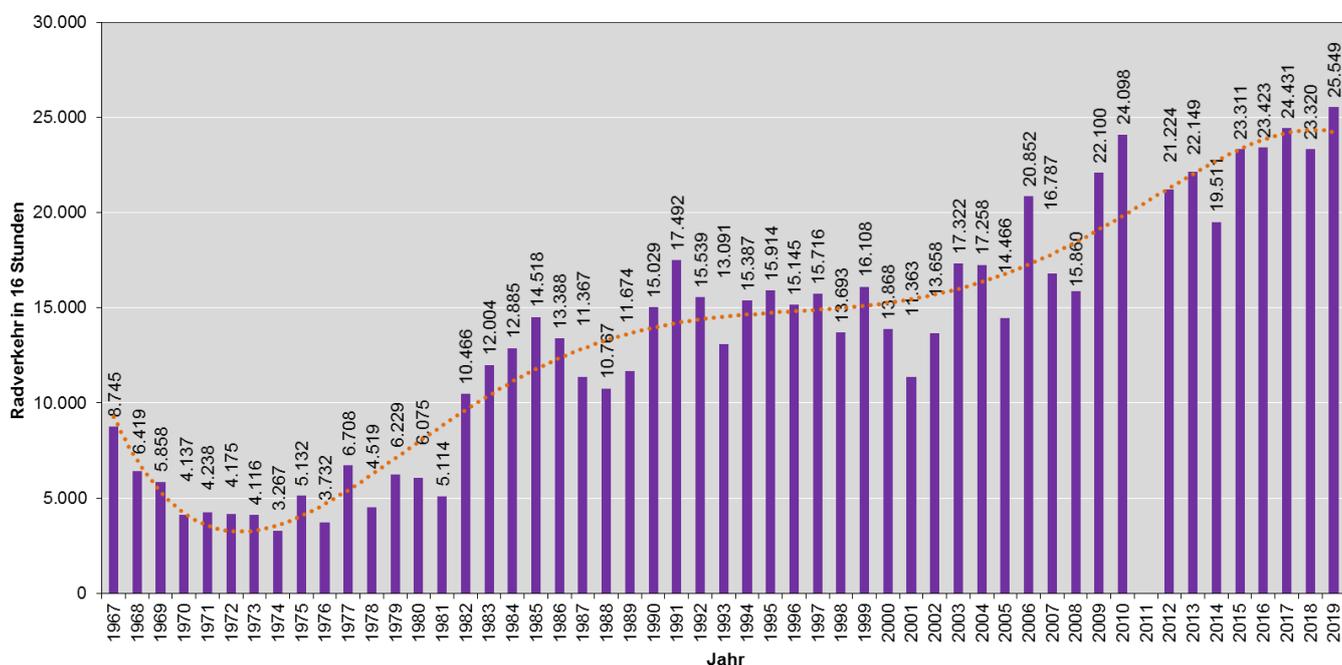


Abbildung 3: Entwicklung des Radverkehrs auf den Pegnitzbrücken mit Kfz-Verkehr

Abbildung 1 auf Seite 4 zeigt neben dem Kfz-Aufkommen am Außenkordon und auf den Pegnitzbrücken auch die Entwicklung des Radverkehrsanteils am Gesamtverkehrsaufkommen auf den Pegnitzbrücken auf. Dieses Jahr ist ein deutlicher Sprung von 10,4% (2018) auf 11,5% (2019) erkennbar, was sich sowohl auf einen niedrigeren Pkw-Anteil auf den Pegnitzbrücken als auch auf die um rund 9,6% angestiegene Anzahl an Radfahrenden zurückführen lässt.

Die beiden Zählstellen im Pegnitztal, an denen die Querschnitte der Fuß- und Radwegeverbindungen erfasst werden, liegen zwar nicht unmittelbar am Außenkordon, beinhalten aber aufgrund ihrer Lage einen großen Anteil des stadtgrenzüberschreitenden Radverkehrs. Die dieses Jahr niedrig ausgefallenen Werte der Zählstelle am Johann-Soergel-Weg sind auf die Umleitung aufgrund der Sperrung der Unterführung unter der Gustav-Heinemann-Brücke zurückzuführen. Westlich der Wahlerstraße wurden dieses Jahr mit 4.567 Rädern/16h annähernd so viele Fahrräder erfasst wie im Juli 2018 (4.648 Räder/16h), was erneut die Bedeutung des Pegnitztals für den innerstädtischen wie auch stadtgrenzübergreifenden Radverkehr betont.

Fazit

Die Verkehrszählung 2019 ergab sowohl an den stadtgrenzüberschreitenden Querschnitten am Außenkordon (557.255 Kfz/16h) als auch auf den Pegnitzbrücken (196.603 Kfz/16h) niedrigere Gesamtverkehrsmengen als im Vorjahr. Am Außenkordon wurde ein Rückgang um 10.282 Kfz und somit rund 1,8% weniger als 2018 erfasst. Dennoch zeigen die diesjährigen Ergebnisse keine grundlegenden Abweichungen zu mehr oder weniger stadtgrenzüberschreitendem Verkehr, sondern bestätigen die Tendenz der gleichbleibenden Werte seit etwa 20 Jahren. Auch an den Pegnitzbrücken ist der Rückgang von 4.074 Kfz auf 196.603 Kfz/16h (- 2,0%) prozentual mit dem am Außenkordon vergleichbar. Der absolute Wert an dort gezählten Kfz hat dabei einen neuen Tiefstwert erreicht. Das diesjährige Zählergebnis der Pegnitzbrücken unterstreicht die seit etwa 15 Jahren stetig rückläufige Entwicklung der Kfz-Verkehrsmengen im innerstädtischen Bereich.

Die Betrachtung der Kfz-Zulassungszahlen bestätigt die langfristige Tendenz des im Vergleich zum Bevölkerungswachstum überproportional ansteigenden Bestands an Kraftfahrzeugen. Dass dennoch die Verkehrsmengen nicht zunehmen liegt daran, dass Pkw nicht automatisch für jeden Weg genutzt werden. Aber sie beanspruchen immer mehr Fläche im ruhenden Verkehr. Dabei ist die Antriebstechnologie – ob Verbrenner-, Hybrid- oder Elektromotor, unbedeutend. Dies zeigt, dass dem Thema der Flächeninanspruchnahme durch den ruhenden Verkehr in der aktuellen Debatte um die Verkehrswende eine große Aufmerksamkeit zuteilwerden muss.

Noch nie wurden bei einer Verkehrszählung mehr Räder auf den Pegnitzbrücken gezählt als 2019. Mit 25.459 Rädern/16h wurde der bisherige Höchstwert aus dem Jahr 2017 um 1.028 Räder übertroffen und bestätigt die Tendenz des steigenden Radverkehrsaufkommens absolut und relativ im Vergleich zu anderen Verkehrsmitteln. Auch am Außenkordon wurden mit 10.660 Rädern 471 Räder mehr erfasst als 2018.

Die Ergebnisse der Verkehrszählung 2019 lassen den Schluss zu, dass Maßnahmen zur Umverteilung des öffentlichen Raums zugunsten des Rad- und Fußverkehrs gerechtfertigt sind. Trotz einer stetig wachsenden Bevölkerung Nürnbergs ist der erfasste Kfz-Verkehr an den meisten Zählquerschnitten gleichbleibend bis rückläufig. Gleichzeitig nimmt der Radverkehrsanteil im innerstädtischen Verkehr weiter zu. Auch wenn die Fortschritte hin zu einer Verlagerung möglichst vieler Kfz-Fahrten auf umwelt- und stadtvträgliche Verkehrsmittel nur im mittelfristigen Vergleich erkennbar sind und nach wie vor hunderttausende Kfz-Fahrten täglich im Nürnberger Stadtgebiet die Luftqualität beeinträchtigen, Lärm verursachen und schwächere Verkehrsteilnehmende gefährden, zeichnet sich die Wirksamkeit vieler in den letzten Jahren angestoßenen Maßnahmen ab. Um deutliche und schnellere Verschiebungen von der Straße zum Umweltverbund - bestehend aus Fußgänger- und Radverkehr sowie öffentlichen Verkehrsmitteln - zu erreichen, müssen jedoch umfangreichere Maßnahmenpakete angegangen werden.